

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die 'einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt.—Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft.—Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 121.

Dienstag, 16. Oktober 1900

36. Jahrgang.

Kundschau.

— Se. Maj. der König hat die erled. Hauptlehrstelle an der mittl. Abt. des Realgymnasiums in Stuttgart Oberpräzeptor Calmbach an der Lateinschule in Neuenbürg übertragen.

— Seine Majestät der König hat dem Stabsarzt Dr. Loos beim ostasiat. Expeditionskorps die Karl-Olga-Medaille in Silber verliehen.

Stuttgart. In dem Konkurs des Bankiers C. Schmolzer in Stuttgart belausen sich, wie das „D. Volksbl.“ erfährt, die Aktiva auf 2000 M. und die Passiva auf 600 000 M. Sämtliche Depositen sind verloren.

Stuttgart, 12. Okt. Graf Zeppelin beabsichtigt für Montag einen neuen Aufstieg mit dem inzwischen ausgebesserten Luftfahrzeug zu versuchen.

Stuttgart, 13. Okt. Am 12. Okt. kamen die Rekruten der Infanterie, der Feldartillerie, des Pionierbataillons etc., zusammen 6461 Mann zur Einstellung. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Garnisonen wie folgt: Stuttgart 1020 Mann, Ludwigsburg 1394 Mann, Heilbronn 499, Tübingen 475, Ulm 2518 u. Weingarten 555 Mann. Die diesjährige Gesamtrecrutenzahl beziffert sich demnach auf 7163 Mann (ohne die Einjährig-Freiwilligen.)

— Im Hof der Regimentskaserne in Stuttgart ist ein Fernsprech-Automat aufgestellt worden, welcher vom 15. Okt. an während der ord. Telefondeienstzeit zum Verkehr mit den Teilnehmernehmern in Stuttgart, Cannstatt, Degerloch, Fellbach, Feuerbach, Untertürkheim, Baihingen a. d. Fildern und Zuffenhausen von jedermann benutzt werden kann. Die Gebühr für ein Gespräch von 5 Minuten Dauer beträgt 10 Pfg.

Ulm, 12. Okt. (Schwurgericht.) Der Schneider und Tagelöhner Ernst Andra von Söflingen D. A. Ulm, wurde wegen 2 Verbrechen der gewalttätigen Vornahme unzüchtiger Handlungen zur Zuchthausstrafe von 10 Jahren und wegen Verbrechen des Mords zum Tode verurteilt. Der Verurteilte nahm das Urteil mit größter Kaltblütigkeit entgegen.

Berlin, 14. Okt. Die Ausrüstung der Garde-Infanterie mit dem neuen Gewehr, Modell 1898 hat begonnen; am Montag und Dienstag waren Abteilungen des Garde-Grenadierregiments Königin Elisabeth aus Charlottenburg in Spandau,

um die neue Waffe im Artilleriedepot in Empfang zu nehmen. (Sch. M.)

— Die „Berliner Neuesten Nachr.“ hören: Fürst Herbert Bismarck entschloß sich, die vollständige Sammlung der Briefe Bismarcks an seine Gemahlin aus den Jahren 1847 bis 1892 der Öffentlichkeit zu übergeben. Das Werk wird zu Weihnachten bei Cotta erscheinen.

— Nachdem von den Bienenzüchtern wiederholt die Eingaben an Bundesrat und Reichstag, Beschwerde über die mit nachgemachtem und verfälschtem Honig betriebene unlautere Konkurrenz geführt worden ist, hat vor einiger Zeit das R. Ministerium des Innern die Polizeibehörden zur verschärften Ueberwachung des Handels mit Honig und honigähnlichen Produkten angewiesen. Gegen den betrügerischen Handel mit nachgemachtem, verfälschtem Honig soll auf Grund des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes strafrechtlich vorgegangen werden. Das Kaiserliche Gesundheitsamt giebt nun dem honigliebenden Publikum den wohlgemeinten Rat nur reinen Bienenhonig zu verlangen, sich von dem Verkäufer über die Herkunft des Honigs Gewißheit zu verschaffen und in Anstandsfällen den Honig der Polizei zur Untersuchung übergeben, welche staatlich unentgeltlich vorgenommen wird, worauf bei nachgewiesener Täuschung sofort gerichtliches Einschreiten gegen die Betrüger veranlaßt wird.

Eronberg i. T., 13. Okt. Ueber das Befinden der Kaiserin Friedrich teilt, wie aus bester Quelle verlautet, Hofmarschall Fehr. von Reischach mit: Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, seit längerer Zeit leidend, hat während der letzten Tage eine akute Erkrankung überstanden, deren Folgen nach Ansicht der Aerzte in Kürze behoben sein werden.

Paris, 13. Okt. Der Seine-Präfekt beantragte bei der Aushebungsbehörde das Tauglichkeitsmaß der Soldaten, das 154 Centimeter beträgt, noch weiter herabzusetzen.

Paris, 14. Okt. Im Löwenkäfig von Bourg St. Andéol spielte sich gestern eine aufregende Scene ab. Ein Fleischer des Ortes hatte mit dem Tierbändiger einer Menagerie gewettet, daß er mit ihr in den Löwenkäfig gehen und dort eine Partie Karten mitspielen, sowie eine Flasche Champagner mittrinken werde. Die Ankündigung dieser Wette hatte eine große Menschenmenge in die Tierbude gelockt. Der Fleischer betrat auch mit dem

Tierbändiger den Käfig, in dem sich drei Löwen befanden. Die Partie Karten wurde ebenfalls gespielt und die Flasche Champagner getrunken, und zum Schluß, sowie zum Beweise seines Mutes sang der Fleischer sogar noch ein Lied. Aber bevor er den Käfig wieder verließ und ohne dem Tierbändiger etwas zu sagen, kam ihm der unglückliche Gedanke, dem einen Löwen das leere Champagnerglas unter die Nase zu halten. Diesen unehrerbietigen Spaß nahm der Wüstenkönig indes übel. Mit einem Satz sprang er auf den Fleischer, riß ihn nieder, zerbiß ihm die Schulter und grub seine Klauen tief in den Leib des Vorwitzigen ein, ehe etwas zu dessen Hilfe geschehen konnte. Mit der größten Mühe gelang es endlich dem Tierbändiger, den Fleischer zu befreien, der bewußtlos war und aus zahlreichen Wunden blutete.

London, 11. Okt. Die „Times“ meldet aus Peking vom 4.: Gestern besetzten englische und italienische Truppen den Sommerpalast und verdrängten die Chinesen, welche mit Erlaubnis der Russen, aber ohne vorherige Anfrage bei den Mächten nach dem Palast zurückgekehrt waren. Die Deutschen besetzten den Palast der Kaiserin-Witwe, welchen die Russen, nachdem sie ihn geplündert, den Chinesen wieder eingeräumt hatten. Die Russen ziehen ihre Soldaten wieder aus Peking zurück.

Prätoria, 11. Okt. Lord Roberts meldet von hier: Bei Kaapmuiden wurde bei dem Bahnübergang über den Kaapfluß vorgestern ein Eisenbahnzug zum Umstürzen gebracht. Drei Mann wurden getötet, ein Offizier und fünfzehn Mann verletzt. Alle gehören der 6. Batterie an. Außerdem wurden 40 Stück Vieh getötet. Als General Paget von der 5. Brigade mit 18 Mann und 2 Ingenieuroffizieren später an der Eisenbahn entlang ging, um sich über den Schaden zu vergewissern, wurde er von den Buren, die auf der Lauer lagen, beschossen. Capitän Stewart und ein Mann wurden getötet. Paget und ein anderer Offizier und fünf Mann schwer verletzt. Ein Ingenieuroffizier und 10 Mann gerieten in Gefangenschaft.

Lokales.

Wildbad, 15. Okt. Bei der gestern Nachmittag im Gasthof z. „Eisenbahn“ abgehaltenen Verlosung des hiesigen Vogelzüchter-Vereins, bei welcher

die H. W. Treiber-Windhof und A. Weik-Neuenbürg als Preisrichter thätig waren, wurden folgenden Ausstellern Preise zuerteilt: für Gänse: einen II. Preis Bäckermeister Hammer hier; für Enten: einen II. Preis Gerbermeister Rath, einen III. Sattlermeister Hagenlocher; für Hühner: einen I. Preis Gerbermeister Rath, I. u. II. G. Schmid z. Hochwiese. II. Korbmacher Treiber, III. Aldinger z. Aldingerhof; für Tauben: drei I. Preise Gerbermeister Rath, einen I. zwei II. und einen III. Preis Hotelier Maisch. — Das Resultat der Verloosung ist folgendes:

Loos-Nro.	Gew-Nro.	Loos-Nro.	Gew-Nro.
19	27	746	10
121	3	748	8
152	13	801	15
166	4	828	34
195	17	859	25
211	35	862	11
269	6	876	9
303	23	892	12
389	20	904	30
403	7	920	24
474	5	925	32
486	14	932	21
491	33	938	22
501	1	940	31
561	19	965	26
570	16	972	18
714	28	995	29
730	2		

Gewinn Nr. 1—4 Gänse, 5—10 Enten, 11—25 Hühner, 26—35 Tauben. Die Gewinne stehen auf Kosten und Gefahr des Gewinners bis Mittwoch den 17. ds., Nachmittags 2 Uhr im Gasth. z. „Eisenbahn“ und können daselbst gegen Abgabe des Looses in Empfang genommen werden. Die bis dahin nicht abgeholtten Gewinne verfallen zu Gunsten des Vereins und werden sofort nach Ablauf obiger Frist an den Meistbietenden versteigert.

Unterhaltendes.

Der weiße Hirsch.

Eine Erzählung von Adelheid von Rothenburg, geb. von Bastrow.
(Fortsetzung.)

„Bis du uns diese Aufklärung verschafft hast, esse ich überhaupt nicht mit dir. Geh mir aus dem Wege, so viel es möglich ist, ich möchte mich sonst vergessen.“

Zorn und Schmerz drohten ihn zu überwältigen, eine verächtliche Handbewegung noch nach der Thür und Rüdiger ging mit gesenktem Haupte. Sein Hund, der schwarze Tadel mit goldbraunen Pfoten, der ihn schon heute Vormittag begleitet hatte, schlich hinter ihm her, er war vorhin sichtlich hungrig gewesen, aber es schien als wäre auch ihm der Appetit vergangen. Der Hund teilt seines Herrn Freude und Leid mit einer Hingabe und Innigkeit, wie kein anderes Tier auf Erden. Rüdiger schwankte wie ein Trunkener die Treppe hinauf, gänzlich gebrochen setzte er sich in seiner Stube nieder, und bedeckte das Gesicht mit den Händen. Waldmännchen sprang ihm auf den Schoß, stieg ihm an der Schulter empor, leckte ihm den gebräunten Nacken und bemühte sich endlich die hindernden Finger hinwegzudrängen von das höchste Ziel seines Ehrgeizes, die Lippen seines Herrn zu berühren. Rüdiger wehrte ihm sanft, — aber mittlern

in der Bitterkeit seiner Bedrängnis empfand er diese treue Freundschaft als etwas Rührendes und Tröstendes, „Sei es denn“, sprach er sich erhebend, „es ist eben ein Kampf und „Durch“ heißt die Lösung. Ein Wicht, der hier zurückginge, es handelt sich darum, eine Zeit lang Schmach zu tragen, — und das will ich. Eine Zeit lang — sonst, — es wäre mir besser, nie geboren zu sein! Mein armer Vater! Armer, lieber Vater! Wie im Gram und Stolz das ehrliche Herz zerfressen! doch wer hat mich die deutsche Treue gelehrt, wer hats in Fleisch und Blut verpflanzt, daß der Deutsche stirbt, aber nie verrät? Es muß ausgefochten werden. So gar, daß ich mit dem Brandmal auf der Stirn umhergehe, sogar das!“

Er grübelte noch darüber, wer seinem Vater die verläumberische Mitteilungs gemacht haben konnte. Daß es der Schreiber des an ihn gerichteten Briefes gewesen, daran zweifelte er nicht. Wie er den Vater kannte, würde sich der aber schwerlich verstehen, ihm den Urheber seiner Leiden zu nennen. Nichts wichtiger für ihn als dieses Rätsel zu lösen! Vielleicht, daß er durch die Mutter etwas erfahren konnte. Die Mauern um ihn her bedrückten ihn, er sehnte sich hinaus. Nur tief in den Wald hinein, wo keines Menschen Auge ihn sah, keine Stimme mehr an sein Ohr drang. Er nahm sein Gewehr wieder über die Schulter und verließ durch ein Pförtchen, das auf den Hof hinausführte, das Haus.

„Rüdiger, Rüdiger,“ rief es atemlos hinter ihm her, und das war seine Mutter in ihrem schlichten Kleide, mit dem weißen Häubchen auf dem ergrauenden Scheitel.

„Rüdiger, du hast ja nichts gegessen, — sie her, — ich habe deine Jagdtasche verproviantirt.“ Als sie ihm den wohlgefüllten Ranzen umhing, zitterten ihre Hände.

„Mutter“ sagte er, „nimm es dir nicht so zu Herzen, vertraue mir, und alles wird wieder gut.“

„Natürlich thue ich das,“ erwiderte sie während ihr die Augen übergingen, „laß es alle Bäume im Walde ausschreien, ich glaube nicht daran. Ich werde doch mein Kind kennen, und wenn die in der Mühle deine Frau ist, so weiß ich nicht, warum du es geheim gehalten hast, aber daß keine Unchre dabei ist, darauf will ich sterben. Daß du es nur weißt, mein Sohn!“

„Mutter wie du mich erquickst, wie du mir Mut machst!“ murmelte er. „So muß es den Verdammten sein, denen ein Engel Thau von den Büschen des Paradieses herabschüttelt, Ich danke dir das in Ewigkeit, aber wenn du noch etwas für mich thun willst, suche zu erfahren, wer mich bei dem Vater verläumdet hat. Das ist mir sehr wichtig, und hängt mehr davon ab, als du vielleicht denkst.“

„Das will ich versuchen, Kind, doch du weißt ja, — hat er sich in etwas veranant, da bricht eher Stahl und Eisen, als sein Wille.“

„Und daß ihm nur die Aufregung nicht schadet,“ fuhr der junge Mann bekümmert fort, „sage ihm doch, ich liebe ihn um Verzeihung bitten, und eine kurze Zeit Geduld würde alles aufklären. Sein Ungestüm allein kann uns verderben.“

Er küßte sie zärtlich, pfiß dem Hunde und verschwand hinter den Taunen.

Frau Hildebrand verrichtete einige notwendige häusliche Beschäftigungen und suchte dann ihren Mann auf. Er saß in seiner Arbeitsstube an einem Schreibtisch, der mit Büchern und Akten bedeckt war. Die Einrichtung des Zimmers war so altväterlich fürstlich und anheimelnd, daß es einem zu einer anderen Stunde sogleich wohl darin geworden wäre; jetzt aber war das Ganze in eine dichte blaue Tabakwolke gehüllt; denn der Oberförster paffte und paffte und stieß dabei ab und zu einen zornig schnaubenden Ton aus wenn er das that, durfte man ihm nicht zu nahe kommen, heute jedoch ließ sich seine Frau nicht zurückhalten. Sie stellte sich ihm gegenüber auf, und nahm eine entschlossene Stellung an, wie der Soldat, welcher sich gefechtsbereit gemacht hat. Er rauchte fort, als ob er sie nicht bemerkte.

„Ich möchte nur auch wissen, wer dir die Märchen über unsern Rüdiger angebunden hat,“ sagte sie, und es lag etwas Zähes, Eindringliches in ihrer Stimme. Wenn sie so sprach, wurde er sie sobald nicht los, er wußte das, und es verdroß ihn, denn er hatte voreilig sein Wort gegeben, den Betreffenden nicht zu verraten.

„Störe mich nicht,“ erwiderte er rauh „ich will von der Geschichte nichts weiter hören.“

„Das einzige Kind ohne Mittagessen in den Wald zu hegen, dem einzigen Kinde das sich nie etwas zu schulden kommen ließ, die Ehre abschneiden und dann noch nicht einmal sagen wollen, wer uns das Elend eingerührt hat, das ist zu arg!“

„Liegt es mir etwa nicht im Magen?“ brummte der Oberförster.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Die Oberammergauer machten in diesem Jahre wieder ein gutes Geschäft. Rund 200 000 Besucher haben sich zu den 48 Aufführungen eingefunden, die in der Zeit vom 20. Mai bis 2. Okt. stattfanden. Ein Berichterstatter des „Menestrel“ versichert, daß die Einnahmen des Theaters weit über 2 Millionen betragen. Aber abgesehen von dieser gewaltigen Summe, deren Reinertrag dem Brauche gemäß unter die Bewohner verteilt wird, haben die glücklichen Bewohner Oberammergaus noch ganz andere, ebenfalls beträchtliche Summen eingeheimst. Sie haben sich nicht nur von den Fremden Lebensmittel und Wohnung schwer bezahlen lassen, sondern auch alles mögliche verkauft. Für Ansichtskarten sind in Oberammergau 209 000 Fr., für im Kloster in Ettal gesegnete Skapulare 170 000, für Bilder mit der Szene der Apostel 150 000 Fr. verausgabt worden; die Summen für Holzschnitzereien entziehen sich völlig auch nur einer ungefähren Schätzung. Diese Holzschnitzereien, die Christus oder die Kreuzigung darstellen, sind eine der ältesten Industrien Oberammergaus, aber die Nachfragen waren in diesem Jahre so beträchtlich, daß die Mehrzahl der Kaufleute in aller Eile Tiroler Bildwerke kommen lassen mußten, die natürlich als am Orte selbst hergestellte verkauft wurden. Der Darsteller des Christus, der Töpfer Anton Lang hat mit seinen Töpferwaren Bombengeschäfte gemacht. Handwerker und Dichter, wie weiland Hans

Sachs, besaß er in seinem Schrein einen großen Posten Poesien, die des Verlegers harrten. Er hat alle diese Autographen zu einem sabelhaften Preise verkauft. Englische und amerikanische Damen umlagerten seinen Laden, und Lang schrieb schließlich Poesien auf Bestellung unter dem Auge der Kundschaft selbst, die zitternd vor Aufregung auf die Lieferung wartete. Bisweilen zwangen diese Damen den Dichter, ihnen für jeden geforderten Preis Locken von seinen Haaren zu verkaufen. Ein amerikanischer Unternehmer hat ihm vorgeschlagen, mit seiner Truppe eine Vorstellungsreise durch die Vereinigten Staaten zu machen; aber der Pfarrer und Bürgermeister haben die Unterzeichnung des Vertrages unter Hinweis auf die Satzungen verhindert. Lang muß also auf diese Reise, die ihm ein großes Vermögen eingebracht hätte, ver-

zichten; er hat indessen die Einladung einer reichen amerikanischen Familie angenommen und wird mit ihr die Vereinigten Staaten besuchen, um sich von den Strapazen der Oberammergauer Kampagne zu erholen.

Marktberichte.

Stuttgart, 12. Okt. Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 2000 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. Apfel 2 Mk. 80 Pfg bis 3 Mk. 20 Pfg. gemischtes Obst 2 Mk. 50 Pfg. bis 2 Mk. 80 Pfg. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Es wurden heute zugeführt: 10 Waggon aus Württemberg, Preis im großen 520—550 Mk.; 2 aus Bayern, Preis 510 Mk. bis 540 Mk. 1 aus der Schweiz 520 Mk., zusammen 13 Waggonladungen zu ca. 10,000 kg Mostobst. Im Kleinverkauf per Ztr. 2 Mk. 70 bis 3 Mk.

Großbottwar, 12. Okt. Lese endet anfangs nächster Woche. Unautum schlägt vor. Heute Käufe zu 105—125 Mk. Pure Berglagen 135—150 Mk. pro Eimer. Noch viel feil.

Bejigheim, 12. Okt. Verkauf heute lebhaft. Preise 110—150 Mk. pro 3 Hektol. Noch Vorrat. — Bönnigheim 12. Okt. Verkauf sehr rasch. Vieles verkauft zu 80—95 Mk. Vorrat noch sehr groß. — Kirchheim a. N. Preise 115 bis 130 Mk. pro 3 Hektol. Noch viel Vorrat.

Seidenstoffe Bestellen Sie z. Vergleichs die reichhalt. Collection d. Mechanischen Seidenstoff-Weberel **MICHEL & Cie** BERLIN Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafenstr. Deutchl. größtes Spezialhaus für Seidenstoffe. I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. Kolliefer. L. H. d. Prinzessin Aribert von Anhalt.

Gewerbeverein Wildbad.

Vereinsversammlung am Dienstag, 16. Okt.
abends 8 Uhr im Hotel „Ochsen“.

Tagessordnung:

Beratung über die ortspolizeiliche Aufforderung betr. Ladenschluß.
Auch Nichtmitglieder sind eingeladen.

Der Vorstand.

Mache hiemit meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß **Sonntags** mein Laden

nur bis 3 Uhr

geöffnet ist.

Hochachtungsvoll
Hermann Kuhn.

Gesetzlich geschützt!

Die Winter-Ausgabe von Greiner & Pfeiffer's **Blitz-Fahrplan** (inhaltlich bedeutend vermehrt) erschien soeben.

Preis nur 15 Pfg.

Gesetzlich geschützt!

Zugabe für Württemberg und Baden à 15 Pfg. hier zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Da sich in letzter Zeit die Holzpreise auf das Doppelte gesteigert haben, sind wir genötigt, für Kuchen zc. zu backen,
per Blech 5 Pfennig
zu berechnen.
Bäcker-genossenschaft.

Phönixwolle. Eingetr. Fabrikmarke.

phönix-Wolle

In 3 Qualitäten zu haben. Das erste Kammgarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.

In allen Garngeschäften **Gebr. Müller's Phönixwolle.** verlange man nur Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt nebige Schutzmarke.

Man achte genau auf die Firma **Gebrüder Müller** Oettingen u./Teck und weise Imitationen zurück.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Gebäudeeigentümer werden hiemit aufgefordert, die im Laufe dieses Jahres an Gebäuden und deren Zubehörenden vorgenommenen Veränderungen behufs Neueinschätzung der Gebäude zur Brandversicherung **spätestens bis 27. Oktober d. J.** soweit es noch nicht geschehen ist, bei der unterzeichneten Stelle zur Anmeldung zu bringen.

Bemerkt wird, daß bei nicht rechtzeitiger Anmeldung von Veränderungen, welche auf die Classification Bezug haben, falls der Jahresbeitrag zu erhöhen war, das Zuwenig bezahlte, sobald der Mangel zur amtlichen Kenntnis gelangt, vom Eintritt der Änderungen an nachzubezahlen ist, dagegen, wenn der Jahresbeitrag sich vermindert hätte, der Beteiligte keinen Anspruch auf Ersatz des Zuvielbezahlten hat.

Den 10. Oktober 1900
Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die heutige Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist gemäß § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes für das deutsche Reich **vom 15. bis 21. Oktober ds. Js.** je incl. auf dem hiesigen Rathhaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt und können innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protocoll bei der unterzeichneten Stelle Einsprachen erhoben werden.

Den 11. Oktober 1900.
Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Heilanstalt
Ulm a. D.

von Dr. med. Hartmann f. **Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismen, Hautkrankheiten**, namentlich Psoriasis und Gesichtsaus-schläge, **offene Füße** (Krampfader-geschwüre) u. dergl.

Prospekte zur Verfügung.

Geld-Lotterie

des Württemberg. Renn-Vereins

zur Hebung der Rennen, der Pferdebezugt und des Stuttgarter Pferdemarktes.
Ziehung am 17. Oktober 1900.

1237 Geldgewinne 4000 0 Mk. baar, Hauptgewinn 15000 Mk.
Loose à 1 Mark sind zu haben bei
Chr. Wildbrett.

Schneemann-
Seife,
Schneemann-
Seifenpulver

Geben
schneeweisse Wäsche.
Überall vorrätig.



SCHUTZMARKE
SCHNEEMANN

• Engros-Verkauf durch die Fabrikanten! •
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen **von F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen
ferner:

**Malaga, Mene'scher Ausbruch und
sonstige Krankenweine**

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfennig bis 18.65 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. und k. Hofl.) Zürich.

Meinen

Acker

mit Scheuer am alten Calmbacher Weg habe zu verkaufen.

Gottlob Trippner
Reimbachstr. 184.

Prima

Faszbahnen

schließbare und unschließbare empfiehlt billigt **D. Treiber.**

**Immer jung,
immer schön!**

bleibt das Gesicht beim Waschen mit
Bergmanns Lilienmilch-Seife
à St. 50 P. bei: Fris. C. Drebingler,
Coiff. Chr. Schmid u. Friedr. Schmelzle.

➤ Magerkeit. ➤

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Keatipulver, in 6 bis 8 Wochen schon bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Nach ärztl. Vorbericht, streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 Mk. Postanweisung od. Nachn. m. Gebrauchsanz. Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin B., Königgrätzerstr. 69.

Unterzeichneter empfiehlt guten

neuen Wein

über die Straße, von 1/4 Liter ab, pr. Liter **50 Pfg.**, sowie sehr gute

alte Weine

per Liter **60 Pfg.** Bei Abnahme von je 20 Liter bedeutend billiger.

Nach nimmt der Unterzeichnete jederzeit Bestellungen auf neue und alte Weine bester Qualität entgegen.

Achtungsvollst
Fr. Kessler.

Zwei bereits **neue Fässer**, je ca. 500 Liter haltend, hat zu verkaufen
Der Obige.

Das Frankfurter Bettfedern- und Betten-Verandthaus

von **Audolf Knoff, Frankfurt am Main**
Federn-Dampfreinigung und Sortieranstalt mit Maschinenbetrieb

liefert als **Specialität:**

Gut bürgerl. dauerhafte Betten.
Empfehlensw. Bezugsauelle
für **Bräuteleute, Hotels** und **Pensionate.**

(Geringe Betten, deren billige Preise wohl in die Augen fallen, die aber trotzdem — weil nicht haltbar — noch viel zu teuer sind, bietet das Geschäft grundsätzlich nicht an. Es liefert dieselben zwar auf besondere Bestellung, jedoch ohne Garantie.)

Preise

Wir vollständig große, aus prima federdicht glatt, oder gestr. Daunen-Über bezugsste **Ober- oder Unterbetten** mit feinsten Entenhalbdannen gefüllt zu 18 u. 20 Mk.

mit Gänsefedern gefüllt zu 24, 27, 30, 33 u. 40 Mk.

Prima Daunen-Plumeaux zu 24, 30, 36, 42 Mk.

Hochfeine Daunen-Deckbetten zu 30, 34, 38 u. 45 Mk.

Kopfkissen

mit feinsten Entenhalbdannen gefüllt zu 6 u. 7 Mk.

mit Gänsefedern u. Halbdannen gefüllt zu 8, 9, 10, 12 u. 15 Mk.

Bettdecken und Matratzen.

Franco-Lieferung von **Betten.** Günstige Zahlungsbedingungen. **Umtausch gestattet.** Extra-Anfertigungen von **Betten** prompt und billig.

Preis- und Telegramm-Adressen: **Audolf Knoff, Frankfurt am Main.**
Bank-Gonto: Filiale der Bank für Handel und Industrie, Frankfurt am Main.

Alle Sorten

Bettfedern und Daunen doppelt gereinigt, hand- und geruchlos, säkfertig, in jed. beliebige Quantum zu haben:

Graue Federn zu 0,50, 0,80 u. 1,00 Mk. pro Pfund

feinsten Entenhalbdannen säkfertig und haltbar, zu 1,20 u. 1,75 Mk. pro Pfund

weiße Gänsefedern u. Halbdannen für Betten und Kissen gleich gut verwendbar, zu 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,20 u. 5,00 Mk. pro Pfund

feinsten Enten-Daunen sehr säkfertig, leicht und weich, zu 2,25, 3,50 u. 4,30 Mk. pro Pfund

weiße Gänse-Daunen für Herrschaftsbetten, zu 5,00, 6,50 u. 8,00 Mk. pro Pfund

Schwanen-Daunen blendend weißer, großköpfiger Flaum, zu 10,00 u. 12,00 Mk. pro Pfund

Eiber-Daunen zu 25,00 u. 34,00 Mk. pro Pfund

Muster von Federn, Daunen und Bettstoffen gerne zu Diensten.



Ostertag's

Feuer- und Einbruch-sichere
Kassenschränke.
J. Ostertag, Aalen (Württemberg.)

Ziehung garantiert am 17. Oktober.

Rennvereins- (Volksfest) Lose

Hauptgewinn 15 000 Mark bar.
Gesamtgewinne M. 40 000 bar. Lose à M. 1.- 13 Lose für M. 12.-
Porto u. Liste 25 Pf. durch die bekannten Losverkaufsstellen u. die
Generalagentur **Eberhard Felzer, Stuttgart.**

In Wildbad bei
Chr. Wildbrett,
König-Karlstr. 68